

Emtarbeiten usw. begonnen hat. Die Grundorganisationen sollten dafür sorgen, daß die Genossenschaftsbauern erkennen, welchen Nutzen der komplexe Einsatz der Technik für ihre LPG hat, welche Vorteile sich für jeden einzelnen ergeben, wie sich die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern.

Eine wichtige Lehre aus der „agra 69“ ist, daß die freiwillige Zusammenarbeit von LPG in Kooperationsgemeinschaften sich schrittweise vollzieht und dann auch zu hohen Produktionsergebnissen führt. Dieser Weg ermöglicht es den Genossenschaftsbauern, die gesellschaftlichen Prozesse der Kooperation immer weitgehender zu erfassen und durch demokratische Organe zu leiten.

Die freiwillige Zusammenarbeit der LPG in der Kooperationsgemeinschaft setzt voraus, daß die Grundorganisationen darauf einwirken, daß die Hauptaufgaben der Entwicklung der LPG und der Kooperationsgemeinschaft in den Mitgliederversammlungen jeder LPG gründlich beraten und beschlossen werden. Die Grundorganisationen der LPG müssen sichern, daß möglichst viele Genossenschaftsbauern in die Vorbereitung der Beschlüsse und Festlegungen einbezogen werden, ihre Meinungen und Fähigkeiten in die Waagschale werfen. Damit erleben sie praktisch, daß sie als aktive Mitstreiter bei der Lösung der Aufgaben gebraucht werden.

Frage: Das Bild der „agra“ wurde beherrscht vom bevorstehenden 20. Jahrestag der DDR. Welche Anregungen erhalten die Grundorganisationen der LPG für die politische Vorbereitung dieses großen Ereignisses?

Antwort: Die „agra 69“ zeigte im 20. Jahr des Bestehens der DDR die stolze Bilanz der Ent-

wicklung der sozialistischen Landwirtschaft in der DDR. Sie zeigte den kontinuierlichen Weg, den die Genossenschaftsbauern unter der Führung der Partei gegangen sind und den sie bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus weitergehen werden. Den Besuchern der „agra“ wurde deutlich, daß die schöpferische Anwendung des Leninschen Genossenschaftsplanes unter unseren Bedingungen die sicherste Gewähr für die Weiterentwicklung der sozialistischen Landwirtschaft ist.

Diese auf der „agra“ anschaulich vermittelten Erkenntnisse werden den Grundorganisationen helfen, allen Mitgliedern der Genossenschaften die Bedeutung des geschichtlichen Prozesses, der sich in unserer Republik vollzog und vollzieht, bewußt zu machen. So werden sie die Verbundenheit der Genossenschaftsbauern mit unserem Arbeiter - und - Bauern - Staat weiter festigen.

Die „agra“ regte an, die Ergebnisse des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR gründlich einzuschätzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu geben. Sie gab viele Hinweise, wie er zielbewußt geführt werden kann, um die Produktion 1970 weiter zu steigern, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die Kosten zu senken. Im Vordergrund steht dabei, den Plan 1969 gut zu erfüllen bzw. überzuerfüllen, um die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Die Grundorganisationen der Partei sollten in ihren Genossenschaften deutlich machen, daß auch eine gründliche Auswertung der wertvollen auf der „agra“ studierten Erfahrungen ein Beitrag zur Stärkung unserer Republik und zur Vorbereitung unseres großen Feiertages ist.

Studium uuf der „ugru 69M

Gründlich studierten die Besucher Probleme der Betriebswirtschaft und machten sich mit den Vorteilen des Komplexeinsatzes der Technik und der Schichtarbeit vertraut (links). Anziehungspunkt war wiederum die moderne Technologie in der Getreidewirtschaft mit ihrem Kernstück, dem E512 (rechts).

Foto: Krabbe*

